

Stella Deetjen hat das zweite Geburtshaus eröffnet

Von Kathrin Staffel

Bad Homburg. Stella Deetjen hat auch in ihrem jüngsten Brief an die Paten, Förderer und Freunde ihrer Projekte in Nepal und Indien viel Gutes zu berichten. Gleich am Anfang steht jedoch eine Nachricht, die nicht nur bei ihr und ihrer Familie Trauer ausgelöst hat.

Ihr Bruder Wolf Deetjen ist an den Folgen seiner schweren Krankheit gestorben und hinterlässt auch bei dem in Bad Homburg ansässigen Verein „Back to Life“ eine große Lücke. Der Rechtsanwalt hatte das Engagement seiner Schwester von Anfang an mit Rat und Tat unterstützt, den deutschen Trägerverein „Back to Life“ gegründet und sich bis zuletzt dafür eingesetzt. Die Kinder in den indischen Kinderheimen, die Wolf Deetjen persönlich begegnet sind, hätten ihres „großen Bruders“ in liebevollen Trauerfeiern gedacht, berichtet Stella.

Über die guten Erfahrungen mit dem ersten Geburtshaus in der abgelegenen Bergregion Mugu in Westnepal haben wir in dieser Zeitung schon mehrfach berichtet. Inzwischen konnte ein zweites Geburtshaus in der Gemeinde Seri errichtet werden und das Besondere dabei ist, dass Frauen aus unserer Region dabei mitgeholfen haben. Stella Deetjen hatte vor längerer Zeit beim Diskussionskreis Taurus in Königstein über ihre Arbeit in Nepal berichtet und dabei auch speziell auf die desolate Situation der Frauen hingewiesen, die durch die Errichtung eines ersten Geburtshauses in Mugu etwas verbessert werden konnte. Die Teilnehmerinnen waren so beeindruckt, dass sie sich spontan entschlossen, bei der Mittelbeschaffung für ein zweites Geburtshaus zu helfen. Am Ende kam die stolze Summe von knapp 35 000 Euro zusammen.

Das neue Geburtshaus wurde am 8. März, dem Internationalen Weltfrauentag, von der 64-jährigen vierfachen Mutter Ram Pyan, eröffnet, die an die schwierigen Umstände erinnerte, unter denen die Mütter bisher ihre Kinder zur

Welt bringen mussten, viele dabei ihre Kinder und auch ihr Leben verloren. „Gerade, weil wir diese Geschehnisse ertragen mussten, wissen wir die Erleichterungen sehr zu schätzen, die dieses Geburtshaus den künftigen Müttern bringen wird“, hatte Ram Pyan gesagt und Back to Life „im Namen aller Frauen des Dorfes“ für dieses Geburtshaus gedankt. Es werde die Leiden der Frauen hoffentlich beenden. Die Mitglieder des Diskussionskreises Taurus, die ihr Scherflein dazu beigetragen haben, können also sicher sein, dass das Geld gut angelegt ist.

Die Gemeinde Seri liegt zwei Tagesmärsche vom Distriktkrankenhaus in Gamgadhi entfernt, das sich zudem in einem schlechten Zustand befindet. Das zweite Geburtshaus wird deshalb Anlaufstelle für die Frauen der insgesamt 500 Haushalte in und um Seri sein, die medizinische Probleme haben. Stella Deetjen hat mit Freude registriert, dass sich noch am Tag der Einweihung rund 30 schwangere Frauen zwischen der 12. und 40. Woche erstmals von der neuen Hebamme und Krankenschwester Janaki Karki haben untersuchen lassen. Diese junge Frau ist 25 Jahre alt, stammt aus Mugu und hat in den vergangenen fünf Jahren in einem staatlichen Krankenhaus Erfahrungen als Hebamme sammeln können. Gemeinsam mit ihrer Assistentin hat sich Janaki Karki vorgenommen, die Frauen nicht nur während der Geburt, sondern mit Beginn der Schwangerschaft bei wichtigen Vorsorgeuntersuchungen zu unterstützen und auch die schwangeren Frauen zu erreichen, die aus Schüchternheit oder Unwissenheit bisher nicht zu einer Vorsorgeuntersuchung erschienen sind. Diese Aufgabe werde hauptsächlich die ausgebildete Assistenzkrankenschwester Rama Malla übernehmen.

Es gibt noch viel zu tun für die Frauen in den abgelegenen Dörfern Westnepals und Stella Deetjen und ihre Mitstreiter danken allen bisherigen Spendern und Paten für ihre Unterstützung. Auf der Homepage www.back-to-life.org sind auch Informationen für die Übernahme einer speziellen Geburtshauspatenschaft zu finden.

